

Rumänien: Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) II

Ex Post-Evaluierungsbericht (Schlussprüfung)

OECD-Förderbereich	24030 / Finanzintermediäre des formellen Sektors	
BMZ-Projektnummer	2001 05 007 (Stichprobe), 2001 40 533, 2003 279, 2006 359, 2006 360	
Projektträger	Republik Rumänien (Finanzministerium)	
Consultant	Horus Development Finance	
Jahr des Ex Post-Evaluierungsberichts	2009	
	Projektprüfung (Plan)	Ex Post-Evaluierungsbericht (Ist)
Durchführungsbeginn	I. Quartal 2002	I. Quartal 2002
Durchführungszeitraum	18 Monate	23 Monate
Investitionskosten	4,6 Mio. EUR	4,6 Mio. EUR
Eigenbeitrag	--	--
Finanzierung, davon FZ-Mittel	4,6 Mio. EUR	4,6 Mio. EUR
Andere beteiligte Institutionen/Geber	--	--
Erfolgseinstufung	3	
• Relevanz	2	
• Effektivität	3	
• Effizienz	3	
• Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	2	
• Nachhaltigkeit	3	

Kurzbeschreibung, Oberziel und Projektziele mit Indikatoren

Das Vorhaben umfasst ein FZ-Darlehen in Höhe von 4,6 Mio. EUR, eine Begleitmaßnahme in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Zuschuss) sowie drei A+F-Maßnahmen in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. EUR. Mit dem Vorhaben wurden die im Rahmen des bereits abgeschlossenen KMU-Programms Phase I (BMZ-Nr. 1998 05 011) für den Deutsch-Rumänischen Fonds (DRF), einem revolvierenden Refinanzierungsfonds, bereitgestellten Mittel von 4,35 Mio. EUR erhöht. Aus dem DRF werden über ausgewählte rumänische Partnerbanken Kredite zu marktorientierten Konditionen an private kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vergeben. Die Partnerbanken und das Fondsmanagement wurden durch eine Begleit- und mehrere A+F-Maßnahmen unterstützt, die insbesondere die Vermittlung geeigneter Kreditvergabetechniken beinhalteten. Projektziel war die nachhaltige Bereitstellung von Krediten und anderen Finanzdienstleistungen für private KMU durch die Partnerbanken. Dadurch soll ein Beitrag zur Stärkung der Leistungsfähigkeit der KMU und des Finanzsektors geleistet werden (Oberziel).

Indikatoren der Projektzielerreichung sind:

1. die durchschnittliche Höhe der ausstehenden Kredite beträgt höchstens 25.000 EUR;
2. der KMU Kreditbestand der Partnerbanken wurde mindestens in Höhe der bereitgestellten Refinanzierungsmittel erhöht (bis 31.12.2004);
3. der Anteil der problembehafteten Kredite im KMU-Bereich ist kleiner als 5 % (Portfolio-at-risk Betrachtung, Zahlungsrückstände über 30 Tage).

Als Oberzielindikator waren definiert:

1. mindestens drei Banken bieten in mind. 15 Filialen an KMU angepasste Finanzdienstleistungen an;
2. mindestens 50 % der Kreditnehmer der jew. Bank beantragen/erhalten Folgekredite

Konzeption des Vorhabens / Wesentliche Abweichungen von der ursprünglichen Projektplanung und deren Hauptursachen

Grundsätzlich war die Projektkonzeption der zweiten Phase des Vorhabens problemadäquat. Durch den aus Phase I fortgesetzten Paketansatz – Bereitstellung von Krediten bei gleichzeitigem „Institution Building“ – wurden KMU als profitable Kundengruppe für den Bankensektor gefördert. Wir halten die Projektkonzeption grundsätzlich für angemessen, allerdings war kein Projektzielindikator definiert worden, der die Effizienz und die Nachhaltigkeit der Fondsstruktur auf Ebene der Apex-Einheit abdeckt. Wir haben diesen Aspekt bei unserer Bewertung berücksichtigt.

Die Konzeption wurde plangemäß umgesetzt. Die wichtigsten Bestimmungen über die Ausgestaltung des Mitteleinsatzes waren:

- Refinanzierungs-Rahmenvertrag zu Marktkonditionen mit den Partnerbanken (PB) über maximal 0,51 Mio. EUR (2003 auf 1,5 Mio. EUR, später auf 4 Mio. EUR aufgestockt), bei einer Laufzeit von zunächst 5 Jahren (später auf 7 Jahre angehoben).
- Adäquate Besicherung der Refinanzierungsdarlehen (i.a. durch Abtretung des Endkreditportfolios an den Fonds, unter entsprechender Benachrichtigung der KMU-Kreditnehmer). Die PB tragen das volle Kreditrisiko.
- Die PB refinanzieren die Endkredite aus dem Programm zu maximal 80 % aus den Refinanzierungsmitteln und zu mindestens 20 % aus eigenen Mitteln.
- Die Zinsspaltungsmittel sind für die revolvingierende Nutzung der FZ-Mittel zu verwenden, verbleiben also im DRF.
- Die Mittelverwendung ist ausschließlich für marktkonforme Kredite an Klein- und Kleinstunternehmen vorgesehen. Die Endkredite waren in Phase II betragsmäßig auf 60.000 EUR begrenzt, später erhöht auf 150.000 EUR (bzw. 100.000 EUR für Umlaufmittelkredite oder die Finanzierung von Handelsunternehmen). Da die maximale Anzahl der Mitarbeiter je Kreditnehmer-KMU auf 50 Mitarbeiter gesenkt wurde (Kleinbetriebe), war faktisch ausgeschlossen, dass die Anhebung der maximalen Endkredithöhe vorrangig größeren KMU zugute kam. Außerdem wurde im Projektverlauf die maximal zulässige Laufzeit der Endkredite von 2 auf 5 Jahre verlängert sowie die Mindestzinsen der Kreditlinien an die PB von EURIBOR + 2,75 % auf EURIBOR + 1,5 % gesenkt. In 2008 wurden dann, angesichts weiter verbesserter Refinanzierungsbedingungen am Markt, die Konditionen für die PB auf bis zu EURIBOR + 0,65 % gesenkt.
- Die PB sind in der Bestimmung ihrer Kreditkonditionen frei, müssen sich aber mit dem Consultant abstimmen. Die umweltbezogene Ausschlussliste ist zu beachten.

Die Mittel der Phase II in Höhe von 4,6 Mio. EUR waren bis Ende 2001 an den DRF ausgezahlt. Zusammen mit den revolvingierenden Mitteln der Phase I und den hauptsächlich 2003 ausgezahlten Mitteln des Folgevorhabens KMU III (BMZ-Nr. 2002 65 298) standen dem DRF damit insgesamt 17,6 Mio. EUR zur Verfügung. Die Mittel aller Phasen wurden gemeinsam bewirtschaftet, sodass eine genaue Zuordnung der Refinanzierungen zu den verschiedenen FZ-Vorhaben nicht mehr möglich ist.

Wesentliche Ergebnisse der Wirkungsanalyse und Erfolgsbewertung

Mit der Konzentration auf Klein- bzw. Kleinstkredite leistete das FZ-Projekt einen Beitrag zur Verbreiterung des Finanzsektors. Die Belegungsquoten, also der Anteil der bei den Banken ausstehenden Beträge der insgesamt verfügbaren Mittel im DRF, die in den ersten Jahren des Programms zwischen Dezember 2001 (Projektprüfung) und Juni 2005 von 52 auf 88 % anstiegen, zeigten die hohen Bedarfe der PB nach Refinanzierung für das KKMU-Geschäft auf. Es kann davon ausgegangen werden, dass insbesondere durch die Begleitmaßnahme Interesse und Fähigkeit der PB zur Bedienung des Kleinunternehmenssektors geweckt wurden. Mit dem FZ-Projekt haben alle PB erstmalig das Kreditgeschäft mit kleineren KMU aufgenommen. Insofern hat das Projekt eine Verbreiterung und eine Vertiefung des Institution Building in den PB bewirkt.

Auf KMU-Ebene hat sich der Zugang zu Krediten im Projektverlauf deutlich verbessert. Es ist plausibel, dass dies zu einer Verbesserung der Einkommens- und Beschäftigungssituation in Rumänien beigetragen hat.

Obwohl mit den Krediten an KMU nicht notwendigerweise direkt die ärmere Bevölkerung gefördert wird, trägt das Vorhaben mittelbar dennoch zur nachhaltigen Schaffung und Sicherung von Einkommen und Arbeitsplätzen bei. Die neuen Beschäftigten stammen oft aus dem Pool der Arbeitslosen, die zum ärmsten Teil der rumänischen Bevölkerung gehören.

Das Vorhaben war nicht auf Umweltschutz ausgerichtet. Vom FZ-Programm wurden KMU ausgeschlossen, von deren Geschäftsbetrieb eine besondere umweltbelastende Wirkung ausgeht. Eine Ausschlussliste ist den Kredithandbüchern der PB beigelegt und wird mit jedem Refinanzierungsvertrag zwischen DRF und PB neu vereinbart. Die Kreditsachbearbeiter wurden während ihrer Schulung für die Beachtung des Umweltschutzes sensibilisiert.

Das Kreditprogramm ist zwar nicht spezifisch auf Frauenförderung ausgerichtet. Gleichwohl wurden Gleichberechtigungsgrundsätze beachtet. Die Eignungskriterien für die Kreditnehmer richten sich nach der finanziellen Bonität und der unternehmerischen Qualifikation, sie sind daher geschlechtsneutral. Die Mehrheit der Angestellten in PB sind Frauen (oft auch in Führungspositionen). Gemäß Angaben der PB stellen Unternehmerinnen auch den Großteil der Kreditkunden.

Relevanz: Der Anteil des privaten Sektors in der rumänischen Wirtschaft beträgt nach offiziellen Angaben 71,2 %, und wird zu fast 99 % von KMUs getragen. Nach offiziellen Studien können sich weiterhin jedoch lediglich 47 % der Unternehmen über den Bankensektor finanzieren. Dieser Anteil lag bei Projektprüfung noch deutlich niedriger. Der Ansatz des Vorhabens, durch das Programm mehrere Partnerbanken bei der Etablierung von geeigneten KMU-Kredittechnologien und der Vergabe von Krediten zu unterstützen, ist vor diesem Hintergrund plausibel und entsprach den Sektorvorgaben des BMZ und des Sektoransatzes der deutschen EZ in Rumänien. Die KMU-Förderung war zwar explizit Ziel der rumänischen Regierung, doch standen und stehen einzelne Institutionen der Regierung der marktorientierten Kreditvergabe kritisch gegenüber. Daher war es besonders wichtig, die Bedeutung der marktorientierten, nachhaltigen Kreditvergabe im Geberkreis insgesamt abgestimmt zu betonen. Dies war in dem Vorhaben der Fall. Die Relevanz des Programms wird daher als gut gewertet (Teilbewertung: Stufe 2).

Effektivität: Die in Phase II bereitgestellten Programmmittel wurden in der Erstverwendung, wie bereits in Phase I, von den Partnerbanken gut angenommen. Projektzielindikator 1 der Mikroorientierung wurde erreicht, bei einem durchschnittlichen Volumen der ausstehenden Kredite von ca. 6.800 EUR, und zwar bei allen beteiligten Partnerbanken. Bei der ehemaligen Partnerbank ProCredit lagen die Durchschnittsvolumina der ausgelegten Programmkredite sogar nur bei 2.700 EUR. Projektzielindikator 2 der Erhöhung des KMU-Kreditbestandes über das Refinanzierungsvolumen wurde ebenfalls erreicht bzw. deutlich übertroffen. Im März 2007 standen bei fünf Partnerbanken KMU-Kredite im 3,8-fachen Umfang der ausgezahlten Programmmittel aus, nämlich 9.672 KMU-Kredite im Gesamtvolumen von 66,1 Mio. EUR. Der PAR > 30 lag bei allen Partnerbanken bis Ende 2008 stets unter 5 %, ist im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise inzwischen aber bei allen Partnerbanken auf über 15 % gestiegen. Da es sich hierbei

jedoch um eine gesonderte Entwicklung handelt, der auf externe Faktoren und nicht auf eine unangemessene Kreditvergabepolitik der Banken zurückzuführen ist, kann Projektzielindikator 3 grundsätzlich ebenfalls als erreicht betrachtet werden. Positiv zu sehen ist der hohe Anteil von aus Eigenmitteln der Partnerbanken finanziertem KMU-Portfolio. Als Risiko ist die Übernahme des Währungsrisikos durch die Endkreditnehmer zu werten, welche nach Abwertung des Lei um fast ein Drittel zwischen Mitte 2007 und Mitte 2009 mit verantwortlich für den deutlich gestiegenen Anteil der Problemkredite sein dürfte.

Die Apex-Organisation selbst hat sich als nicht ausreichend effektiv erwiesen. Der Fonds hatte über die Projektlaufzeit Schwierigkeiten, die DRF-Mittel zügig an Partnerbanken herauszulegen. Ende 2003 belief sich das Fondsvolumen auf 16,1 Mio. EUR, es waren jedoch lediglich 11,6 Mio. EUR an die Partnerbanken herausgelegt. Ende 2005, als die Refinanzierungen an die Partnerbanken mit 88 % der Fondsmittel den Höchststand erreichten, waren von 17,6 Mio. EUR lediglich 15,5 Mio. EUR an die Partnerbanken ausgereicht. Seitdem sind die Refinanzierungen an die Partnerbanken laufend zurückgegangen, haben im Juni 2008 den niedrigsten Stand von 4,6 Mio. EUR (26 % der zur Verfügung stehenden Fondsmittel) erreicht und sich erst im Zuge der Wirtschaftskrise auf 7,7 Mio. EUR (Ende 2008) bzw. 6,5 Mio. EUR (Juni 2009) erhöht. Hier scheint die Ausgestaltung (Verwaltung durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter inhaltlicher Beratung eines Consultants) nicht geeignet gewesen zu sein, um langfristige und zielgerichtete Beziehungen zu den Partnerbanken aufzubauen. Es ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass sich die KMU-Finanzierung mittlerweile bei den Banken als Geschäftsbereich etabliert hat, gefördert durch das Vorhaben, und sich die Banken insbesondere seit der EU-Mitgliedschaft Rumäniens günstiger auf dem Kapitalmarkt refinanzieren können. Vor diesem Hintergrund ist das zurückgehende Interesse nach Refinanzierungsmitteln aus dem Programm verständlich, da die Programmbe teiligung für die Banken mit einem höheren Verwaltungs- und Organisationsaufwand verbunden war bzw. noch ist. Wir stufen die Effektivität des Programms in der Summe als zufrieden stellend ein (Teilbewertung: Stufe 3).

Effizienz: Die Produktionseffizienz auf Ebene der Kreditvergabe der Partnerbanken an die Endkreditnehmer ist als gut zu bezeichnen. Dies zeigt sich einerseits daran, dass die Partnerbanken während der ganzen Laufzeit des Programms immer deutlich mehr KMU-Kredite auslegten als sie Refinanzierung durch das Programm erhielten. Die Banken wirtschafteten profitabel, nutzten die im Rahmen der Begleitmaßnahmen vermittelten Kenntnisse zur effizienten Bearbeitung des KMU-Kreditportfolios und wiesen zumindest bis zum Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise NPL von deutlich unter 5 % auf. Auch die Allokationseffizienz der Kreditvergabe an die Endkreditnehmer war angemessen. Die Kredite wurden zu Marktkonditionen an die Endkreditnehmer herausgelegt und wurden von diesen gut bedient. Die jüngst zu beobachtende Verschlechterung der Portfolioqualität kann auf exogene Faktoren – Wirtschafts- und Finanzkrise, Abwertung des Lei – zurückgeführt werden.

Die Effizienz des Programms auf Ebene der Refinanzierung (Apex-Einheit – Partnerbanken) ist jedoch wegen des geringen Kreditvolumens pro Bank bei hohem administrativem Aufwand (Berichtswesen, drei Akteure – KPMG, Consultant, Ministerium) im Programmverlauf geringer geworden. Als Maß für die Effizienz des Programms auf Ebene der Refinanzierung kann die „Belegungsquote“ der DRF-Mittel (Phasen I bis III) herangezogen werden. Nachdem die Mittelbelegung bis 2005 zunächst auf 88 % angestiegen war, verminderte sie sich seitdem stetig. Im Juni 2009 belief sich die Belegungsquote auf 37 %, d.h. 63 % der im DRF zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmittel werden derzeit nicht genutzt. Im Nachhinein könnte daher die Frage aufgeworfen werden, ob die derzeit den PB zur Verfügung stehende Refinanzierung mit geringeren FZ-Mitteln möglich gewesen wäre.

Der im Vergleich zu den Refinanzierungsmitteln aus den Phasen I bis III (insgesamt EUR 18,6 Mio.) scheinbar hohe FZ-Mittelansatz für Begleitmaßnahmen (ca. EUR 3 Mio.) hingegen erscheint zumindest auf der Ebene der Partnerbanken effizient gewesen zu sein, was sich an der Übernahme einer KKMU-orientierten Geschäftspolitik durch diese zeigt. Wir stufen die Effizienz des Programms als zufrieden stellend ein (Teilbewertung: Stufe 3).

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Der Oberzielindikator, der auf den Strukturbeitrag des Vorhabens zur Finanzsektorentwicklung abstellt (mind. drei Banken bieten in mind. 15 Filialen an KMU angepasste Finanzdienstleistungen an), wurde mit 73 Filialen von 5 Banken deutlich übertroffen. Die Erreichung des zweiten Oberzielindikators (50 % der Kreditnehmer der jew. Bank beantragen/erhalten Folgekredite) konnte nur bei der Banca Carpatica (66 %) nachgewiesen werden. Dies ist entwicklungspolitisch jedoch nicht als einschränkend zu bewerten, da die Kreditnehmer zunehmend auf das am Markt etablierte Angebot zurückgreifen können.

Viele KMU erhielten durch das Programm erstmals Zugang zum formellen Finanzsektor. Ausgehend von den Ergebnissen der in 2002 durchgeführten Impact Analyse kann – bei allen oben thematisierten methodischen Einschränkungen - festgehalten werden, dass aus dem Programm refinanzierte KMU deutlich mehr neues Arbeitsplatzpotential geschaffen und ihre Einkommenssituation stärker verbessert haben als die Kontrollgruppe anderer analysierter KMU. Unsere stichprobenartig durchgeführten Kundenbefragungen haben dies bestätigt. Die durchschnittliche Kredithöhe von unter 10.000 EUR zeigt, dass im Rahmen des Vorhabens vor allem Kredite für Klein- und Kleinstunternehmen refinanziert wurden. Auch innerhalb des Finanzsektors erzielte das Programm eine beachtliche Breitenwirkung. Während zu Programmbeginn die refinanzierten Banken noch eine Vorreiterrolle spielten, da die speziell auf KMU abgestimmte Kreditvergabe bei den Geschäftsbanken insgesamt noch nicht etabliert war, hat sich dies im Programmverlauf gewandelt. Alle in Phase II refinanzierten Partnerbanken haben das Geschäft mit KMU-Kunden dauerhaft eingeführt, die Kreditvergabe, die internen Prozesse und das Risikomanagement deutlich verbessert und verstehen nun den KMU-Markt als wesentliches Geschäftsfeld. Dabei decken die Banken durchaus unterschiedliche KMU-Bereiche ab. Während sich die ProCredit-Bank Rumänien auf die Mikrofinanzierung und damit Kleinstunternehmen konzentriert, vergibt gerade die MKB Kredite auch an größere Kleinunternehmen bzw. mittlere Unternehmen. Einige PB haben inzwischen andere KMU-Mittel von internationalen Refinanciers (EBRD, EIB, KfW aus Eigenmitteln) aufgenommen bzw. nachgefragt. Es ist davon auszugehen, dass diese dynamische Entwicklung des rumänischen Bankensektors im Vorgriff auf und seit der EU-Integration des Landes und vor allem durch das Engagement starker ausländischer Bankinstitute am rumänischen Markt und damit wohl auch ohne das Programm stattgefunden hätte. Das Programm hat jedoch das Geschäftsmodell der KMU-Finanzierung bei den Partnerbanken (verstärkt) etabliert und somit Beiträge zur Behebung relevanter Finanzierungsengpässe und zur Weiterentwicklung des Finanzsektors geleistet. Die entwicklungspolitischen Wirkungen werten wir daher als gut (Teilbewertung: Stufe 2).

Nachhaltigkeit: Auf Ebene der Partnerbanken wurde die KMU-Finanzierung nachhaltig als Geschäftsfeld etabliert, was sich auch daran zeigt, dass verschiedene Partnerbanken inzwischen größere KMU-Refinanzierungslinien anderer Institutionen (u.a. seitens EBRD) aufgenommen haben. Auf Ebene der Endkreditnehmer wurden nach dem Eindruck der vor Ort vorgenommenen stichprobenartigen Besuche sinnvolle Investitionen finanziert, die für die Unternehmen die Einkommensmöglichkeiten nachhaltig verbessern und Arbeitsplätze schaffen bzw. sichern können. Die Ergebnisse der umfangreicheren Impact Analyse von 2002 wurden durch diese „kleine Stichprobe“ grundsätzlich bestätigt. Die APEX-Programmstruktur als solche ist nicht nachhaltig aufgestellt, da das Vertrags- und Erfolgsmonitoring lediglich über Consultanteinsätze sichergestellt wurde. Seit Abzug des Langzeitexperten in 2008 ist das Aktivgeschäft des DRF bedauerlicherweise zum Erliegen gekommen; infolge regulärer Tilgungen sinkt die Belegungsquote der DRF-Mittel seitens der Partnerbanken kontinuierlich (s.o. bei Effizienz). Auch bei aktuell besserer Funktionsweise des DRF wäre fraglich, ob dieser relativ kleinteilige Ansatz im Vergleich zur Bankenrefinanzierung über den regulären Markt bzw. durch multilaterale Entwicklungsbanken (z.B. EBRD) noch effizient ist. Die deutsche und rumänische Seite scheinen sich einig über die Notwendigkeit einer Institutionalisierung des DRF zu sein, um den sinnvollen Einsatz des inzwischen durch die Phase IV auf ca. 26,6 Mio. EUR angewachsenen Fondsvermögens sicherzustellen.

Über das richtige Konzept zur Institutionalisierung - Integration in EFSE versus Aufhängung bei einer rumänischen Staatsbank – scheint jedoch noch kein Konsens zu bestehen. Gerade angesichts der gegenwärtigen Wirtschafts- und Finanzkrise, welches die marktseitige Refinanzierung der PB deutlich erschwert, wäre von einer hohen Nachfrage nach DRF-Mitteln auszugehen. Während eine nachhaltige Verankerung einer KMU-orientierten Geschäftspolitik bei den PB gelungen ist, muss die Nachhaltigkeit des Refinanzierungsansatzes derzeit als zumindest gefährdet angesehen werden. Darüber hinaus bestehen hinsichtlich der im Rahmen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf über 15 % gestiegenen Säumigkeitsraten (Betrachtung PAR > 30 Tage) derzeit erhebliche Ausfallrisiken im Kreditgeschäft, die die finanzielle Situation der Banken derzeit erheblich verschlechtert. Unter Abwägung dieser Teilaspekte bewerten wir die Nachhaltigkeit des Programms als gerade noch zufrieden stellend (Teilbewertung: Stufe 3).

In einer zusammenfassenden Bewertung der vorstehenden Wirkungen und Risiken kommen wir zu einer insgesamt zufrieden stellenden Bewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit des Vorhabens (Gesamtbewertung Stufe 3).

Projektübergreifende Schlussfolgerungen

Bei der Einrichtung von APEX-Programmstrukturen bei Partnerinstitutionen (hier: Finanzministerium) ist strategisch darauf zu achten, dass diese auch nach Ende eines begleitenden Consultant-Einsatzes bereit und in der Lage sind, für die bestehenden Fondsmittel marktorientiertes Aktivgeschäft im Sinne der entwicklungspolitischen Zielsetzung weiter zu betreiben.

Abkürzungsverzeichnis

BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CAR	Capital Adequacy Ratio
DRF	Deutsch Rumänischer Fonds
EFSE	European Fund for Southeast Europe
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
MDG	Millenium Development Goals
MFI	Mikrofinanzinstitutionen
NPL	Non Performing Loans
PB	Partnerbank
ROE	Return on Equity (Eigenkapitalrendite)
ROA	Return on Assets (Gesamtkapitalrendite)
RON	Rumänischer Neue Lei

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse

Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i.d.R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden.